

Kinder:

- a) **Hermann** von Werther (* um 1415, siehe XX.).

Beschreibung seiner Grabplatte:

„Von dem aus 6 Platten bestehenden, sehr schön ausgeführten Denkmale sind nur 3 Platten, die beiden unteren und die linke mittlere, erhalten: sie zeigen uns die rechte Seite und den Unterkörper der Figur. Zur Rechten ruht der Schild mit dem Wappen, darüber der Helm mit dem Helmschmuck wie bei Tafel I, nur treten die Schnabelschuhe viel auffallender hervor, und die Schellen hängen an einer starken Kette mit viereckigen Gliedern in einer Reihe dicht an derselben befestigt. Um das Haupt der Figur wölbt sich ein Spruchband, von dem nur miserere m erhalten ist. Ueber demselben zeigt zur Linken eine Hand herab, die von einer Rosette umschlossen ist. –

Das fehlende Mittelstück ist durch eine Holztafel ersetzt, auf der die Zeichnung ungeschickt ergänzt ist: die Wendung des Kopfes müßte eher der bei Tafel I ähnlich sein. – Das in diesem Felde angebrachte Stück der Randleiste gehört zu Tafel III.

XX.

Hermann von Werther (siehe XIX. a.), * um 1415, war 1464 Bm.

Kinder:

- a) **Heinrich** von Werther (* um 1445, siehe XXI.).

XXI.

Heinrich von Werther (siehe XX. a.), * um 1445, war Bürgermeister von Nordhausen 1477, 1480, 1483, 1486, 1487, 1490, 1493, 1496, 1499, 1502, 1503, 1505.

Kinder:

- a) **Hermann** von Werther (* um 1475, siehe XXII.).

XXII.

Hermann von Werther (siehe XXI), * um 1475, † 1547, urkundl. erwähnt 1501, 1505. 1549 tritt die Familie ihren Anteil am Stift St. Elisabeth an den Rat ab. Er war der Letzte seines Geschlechtes und ⚭ Barbara von Achem.

Kinder:

- a) **Elisabeth** von Werther (* etwa 1505, siehe XXIII.).

XXIII.

Elisabeth von Werther (siehe XXII. a.), * um 1505 in Nordhausen, ⚭ mit Hermann Bötticher, siehe Stammtafel Bötticher VIII. 1.

Die Familie v. Wechsungen-Bötticher.

Die Nordhäuser Patrizierfamilie v. Wechsungen-Bötticher ist aus dem alten Rittergeschlecht de Wessungen hervorgegangen, das auf Gütern bei Groß-Wechsungen und in der Umgegend saß. In den Urkunden des Zisterzienserklosters Walkenried treten seit 1204 zahlreiche Glieder dieses Geschlechtes

auf. Sie waren zuerst Lehnsleute und Burgmannen der Grafen von Klettenberg und derer von Hohnstein. Man findet sie später in Groß-Werther (1307), zu Auleben (1477), Sondershausen (1430), Heringen (1417–1422), Voigtstedt, Wetterau. Nach Ausweis der an Urkunden des Nordhäuser Stadtarchivs aus den Jahren 1370/75 und 1392 hängenden Siegel führten die Ritter von Wessungen einen Schild mit einem Querbalken; der Schildhelm trug als Zier zwei Büffelhörner.

Nach einer Walkenrieder Chronik vom Jahre 1266 standen drei Mitglieder der Familie, Henricus, Bertholdus und Fridericus, in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu der Nordhäuser Patrizierfamilie von Weißensee. Diese Beziehungen werden vermutlich die Veranlassung gegeben haben, das Heimatdorf Groß-Wechsungen zu verlassen und als ritterbürtige Männer 1310 in das Patriziat der Stadt Nordhausen einzutreten. Da die Patrizierfamilien von 1277 bis 1375 das Stadregiment führten, erscheinen in der Folgezeit die Nachkommen der nunmehrigen Patrizier von Wechsungen als Mitglieder des Rates der Reichsstadt Nordhausen. Die Brüder Heyne und Thizelo (Thidericus) standen an der Spitze desjenigen Teiles der Bürgerschaft Nordhausens, der 1319–1326 gegen den Willen der Domstiftsherren zum Schaden der Domstiftsschule eine zweite (Stadt-)Schule bei der St. Petrikerche gestiftet und in dem darüber entstandenen heftigen Streite einen Tumult gegen die Domstiftsherren, welche im Verlauf desselben aus der Stadt verjagt wurden, erregt hatte. Die Stadt kam infolgedessen in den Bann, mußte sich 1326 demütigen, 100 Mark Silber Strafe zahlen, die verjagten Domstiftsherren feierlich zurückführen und die neue Schule aus der Stadt in die Vorstadt hinter die St. Jakobikirche verlegen. Ob die auf Heyno entfallende Strafsumme von 108 380 Mark heutigen Geldes und die 72 280 Mark für Thizelo gezahlt wurden, ist nicht festzustellen. Der Teil des Ratsbeschlusses, der den Ausschluß Thizelos vom Rate aussprach, ist nicht zur Ausführung gekommen, denn nach dem Album civium war Thilo de Wessungen 1329 und 1335 wieder Ratsherr (consul). Im Jahre 1338 jedoch wurden mit 70 Nordhäuser Bürgern, die an der Stadt „Schaden gewesen sind“, auch Heyno und Thilo ausgewiesen, und es wird danach nur Hermann, der Sohn des 1375 in der Walkenrieder Chronik erwähnten Hermannus, filius Wenheri de majori Wessungen, im Album civium erwähnt.

Heinrich Wechsung scheint einen Besitz auf dem Lande gehabt zu haben, denn er wird zwischen 1343 und 1367 fünfmal als Bürger aufgenommen, das heißt, daß er, wie viele Ritter, in Zeiten der Not in die Stadt floh und sich unter ihren Schutz stellte. War die Gefahr vorüber, kehrte man auf sein Gut zurück. Dieser Heinrich Wechsung wurde von seinen Mitbürgern „Bötticher in der Kranichgasse“ genannt. Wahrscheinlich war seine Gattin eine geborene Bötticher. Der Handwerksname Bötticher war in Nordhausen als Familienname seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts in Gebrauch. Zuerst wurde Heinrich Wechsung im Jahre 1401 erwähnt, dann 1432 als Ratsmeister und 1436 als wohnhaft in der Kranichgasse. Er ist sicher derselbe, welcher 1433 als Heinrich Bötticher in der Kranichgasse wohnte. Das ergibt sich daraus, daß Hermann Ottenstedt 1433 zwischen Heinrich Stolle und Heinrich Wechsung in der Kranichgasse gewohnt hat. Im Jahre 1453 wurden urkundlich erwähnt Heinrich Wechsungen seligen bescheidene Kinder Heinrich und Else Wechsung, anders Bötticher

genannt; im Jahre 1456 der bescheidene Heinrich Wechsung, anders Bötticher genannt, und Else, syne swester. Damit ist bewiesen, daß die Bötticher ein Zweig derer von Wechsungen sind. Der 1456 erwähnte Heinrich Wechsung wird der mit Margarethe Schneidlerin verheiratete Heinrich Bötticher gewesen sein. Der Sohn dieses Paares war Hermann Bötticher, welcher Elisabeth, eine Tochter des am Kornmarkte wohnenden Nordhäuser Patriziers Hermann v. Werther und seiner Gemahlin Barbara v. Achem (Tochter des Nordhäuser Bürgers Matthias v. Achem), geheiratet hat. Die andere Tochter Hermanns v. Werther, Margaretha, heiratete den Nordhäuser Sebastian [Sebastian] Siedelmann, und es scheint dieser mit ihr das Werthersche Haus in der Kranichgasse, anscheinend das Haus zu den Heiligen Drei Königen, erheiratet zu haben. Mit diesem Hermann v. Werther starb 1547 das alte Patriziergeschlecht v. Werther aus. Aus der Ehe des Hermann Bötticher mit Elisabeth v. Werther stammten außer dem späteren Kanzler Peter noch: Magister Bartholomäus Bötticher (Pastor in Salza), Hermann Bötticher (Magister in Leipzig), Caspar und Hans Bötticher.

Auf Hermann Bötticher führen 9 verschiedene Linien Bötticher (v. Bötticher) zurück, die heute in einem Familienverband zusammengeschlossen sind:

1. Die ältere Nordhäuser Linie führt zurück auf Peter Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher XI. 1.).
2. Die jüngere Nordhäuser Linie führt zurück auf Andreas Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher XI. 2.).
3. Die Märkische Linie hat in einem Schriftstück nachgewiesen, sie stamme von einem der 12 Kinder des Kanzlers Peter v. Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher IX. 1.) ab, einem Sohn, der in Regenthin in der Neumark Förster gewesen sein soll.
4. Ferner hat sich die preußische Linie abgezweigt, die 1819 geadelt wurde.
5. Die kurländische Linie (am 12.11.1903 in Sachsen geadelt) leitet sich von einem Zacharias Bötticher ab, der als Sohn von Julius Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher IX. 1. I.) angesehen wird.
6. Auf denselben Ursprung wie 5. führt die braunschweigische Linie zurück.
7. Die Großwechsunger Linie führt auf Hans Bötticher, Bruder des Kanzlers, zurück (siehe Stammtafel Bötticher VIII. 1. c.).
8. Auf die Großwechsunger Linie führt die schwedische Linie zurück, zu welcher der Erfinder des Meißener Porzellans, J. Fr. Böttger, 1682–1719, gehört.
9. Auf denselben Ursprung geht dann noch die Wiegersdorfer Linie zurück.

Stammtafel derer von Wechsungen-Bötticher in Nordhausen.

I.

Wernherus de Majore Wessungen, test. 1275.

Kinder:

- a) **Hermann** Wessungen (siehe II.).
- b) Henricus Wessungen.

II.

Hermannus Wessungen (siehe I. a.), wurde 1312 Bürger von Nordhausen.

Kinder:

- a) **Hermannus** Wessungen (siehe III.).

III.

Hermannus Wessungen (siehe II. a.), test. 1348 und 1352.

Kinder:

- a) **Johannes** Wessungen (siehe IV. 1.).
- b) Hunold Wessungen (test. 1352).
- c) **Heinrich** Wessungen (siehe IV. 2.).

IV.

1. Johannes Wessungen (siehe III.a.), Ratsherr 1353 und 1362; 1356 und 1358 Mitglied des Vorstandes des Altentorviertels, † 1375.

Kinder:

- a) Fridericus Wessungen (verbannt 1375).
2. Heinrich Wessungen (siehe III. c.), test. 1342–1367.

Kinder:

- a) **Fridericus** Wessungen (siehe V.).

V.

Fridericus Wessungen (siehe IV. 2. a.), test. 1391, 1396.

Kinder:

- a) **Jakob** Wessungen (siehe VI. 1.).
- b) **Heinrich** Wessungen (siehe VI. 2.).

VI.

1. Jakob Wessungen (siehe V. a.), Ratsherr, 1414 Ratsmeister.

Kinder:

- a) **Hans** Wessungen (siehe VII. 1.).
2. Heinrich Wessungen (siehe V. b.), 1429 Ratsherr, 1432 Ratsmeister, 1433 Kriegsmeister, † vor 1451.

Kinder:

- a) **Heinrich** Wessungen (siehe VII. 2.).
- b) Elsa Wessungen (test. 1451, 1453, 1456).
- c) **Martin** Wessungen (siehe VII. 3.).

VII.

1. Hans Wechsung (siehe VI. 1. A.), 1439 Kriegsmeister, 1444 bis 1459 Ratsherr, test. 1491.

Kinder:

- a) Hans Wechsung (test. 1518, wohnte am Frankenborne).

2. Heinrich Wechsung, anders Bötticher genannt (siehe VI. 2. a.), 1451 noch unmündig, † vor 1475, ∞Margarethe Schneider.

Kinder:

- a) Margarethe Bötticher (seit 1475 Nonne im Frauenberger Kloster in Nordhausen, 1511 und 1523 Sängerin des Klosters).
 - b) Katharina Bötticher (seit 1475 Nonne im selben Kloster wie Margarethe, war 1525 noch im Kloster).
 - c) **Hermann** Bötticher (* um 1480, siehe VIII.1.).
3. Martin Bötticher (siehe VI. 2.c.).

Kinder:

- a) **Andreas** Bötticher (* 2.10.1608 in Hattorf, siehe VIII. 2.).

VIII.

1. Hermann Bötticher (siehe VII. 2. c.), * um 1490, † 1561 in Nordhausen, erlangte die Magisterwürde in Leipzig, ∞ Elisabeth von Werther (siehe Stammtafel v. Werther XXIII.).

Er war Ratsherr in Nordhausen 1545, 1548, 1551 (Ratsämterbuch, Nordh. Erbbuch II. Wa.1, folio 204 b: Hermann Bötticher habet domum Hermann Werthers ad 400 fl. anno 1548, siehe das. auch: Peter Böttichers, des Kanzlers Hausfrau habet domum landem ad 800 fl. anno 1561: Jost Bötticher habet domum seiner Miterben ad 800 fl. act. 26.1.1586).

Kinder:

- a) Hermann Bötticher, Magister, Dr., 1538 in Erfurt als Hermanus B. Nordhusensis immatrikuliert, s. Ratshandelsbuch 1549).
- b) **Peter** Bötticher (* um 1520, siehe IX. 1.).
- c) Caspar Bötticher (anscheinend „Fleischhauer“, denn 1553 heißt es: Caspar Bötticher emit unionem der Fleischhauer, ferner erwähnt in den Rechnungen der Ratsämter in Nordhausen und im Nordh. Erbbuch II. Wa. 1 fol. 204 a. Er ist vor 1566 verstorben, sein Sohn Hermann war 1571 in Erfurt immatrikuliert, sein Sohn gehörte der Gilde der Schneider, sein Enkel der der Schmiede in der Neustadt Nordhausens an. Sie waren alle Ratsmitglieder.)
- d) Heinrich Bötticher (als Bruder Petri B., des Kanzlers, zugleich mit seinem Sohn Heinrich und seinen Brüdern Caspar und Hans in einer Urkunde de dato Lohra 3.9.1593 genannt (im Archiv zu Hannover und Sondershausen).
- e) Hans Bötticher (zuerst Bürger in Ellrich, dann 1568 Pächter des Nordhäuser Besitzes des Kanzlers, als dieser nach Halberstadt kam, später Verwalter des Rittergutes Lipprechtsrode; siehe hierzu: Ratshandbuch III. folio 370–372,

Böttcher'scher Erbvertrag von 1599, Kirchenbuch von Großwechungen, nach dem am 19.2.1615 Hans Böttcher, als des alten Böttcher zu Lipprechtsrode nachgelassener Sohn, kopiert wurde. Auf Hans führt die Großwechsunger Linie der Bötticher zurück).

- f) Bartholomäus Bötticher (Magister und Pfarrer in Salza, 1559 in Wittenberg immatrikuliert. Er wird wiederholt in den Nachrichten von Carl Meyer angeführt, war 1615 noch am Leben, denn in diesem Jahr war ein Streit zwischen ihm und Pfarrer Eberdingk in Nordhausen. Er war anscheinend Peters jüngster Bruder. Über seine Nachkommen ist nichts bekannt).
- g) Katharina Bötticher (sie war verheiratet mit dem Ellricher Bürger Andreas Tölcke (Ratshandelsbuch III. folio 134, 135, C. Meyer), † 1612, Hohnsteinscher Rat. Ein Pastor Joachim Tölcke befindet sich im Anfang des 17. Jahrh. in Salza (Pfarrarchiv), bei seinem Sohn steht 1614 Jgfr. Magdalene Bötticher, Tochter des B. Just Bötticher, Pate. Ein anderer Nachkomme ist anscheinend Alexander Tölcke, der am 13.6.1669 bei dem Sohn des Stadtschreibers Christian Bötticher in Bleicherode Gevatter steht.)

- 2. Andreas Bötticher (siehe VII. 3. a.), * 2.10.1608 in Hattorf.

Kinder:

- a) **Adam Merten** Bötticher (* 1538, siehe IX. 2.).

IX.

- 1. Peter Bötticher (siehe VIII.1.), * um 1520, † 1585 in Nordhausen, studierte 1544–1545 in Leipzig (Codex diplom. Saxoniae Regiae II. Hauptteil, 17. Band) und promovierte dort am 14.9.1545; 1553 wurde er Gräflich-Hohnsteinscher Kanzler und 1563 in den Adelsstand erhoben. 1567 beim Domkapitel von Halberstadt für 12 Jahre als Kanzler angestellt für den erst 2jährigen Herzog Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg. Er ⚭ I. 1549 Margarete Ernst, Tochter des Bürgermeisters Ernst in Nordhausen, † 19.11.1565 (siehe Stammtafel Ernst III. a.); II. 1568 Margarethe Mey, † bald nach 1585 in Halberstadt. Das Hochzeitslied: Chorus Musarum ad nuptias Petri Böttcheri, Chancellarii et Margarethae Meyen Halberstad, wurde 1568 in Eisleben gedruckt. In einem Sammelband von theologischen Schriften des Gymnasiums zu Halberstadt sollen sich sogar 3 Hochzeitsgedichte befinden, nach denen Margarethe die Tochter des Bürgermeisters Burchard Mey von Halberstadt war. – Über die Zahl der Kinder aus Peters Ehen herrscht noch keine volle Klarheit. Durch das Dokument de Dato 1.3.1572 (Stipendiats-

akten zu Rudolfstadt VI. 11. S. 8) und die Verhandlung vor dem Rat von Nordhausen anlässlich des Todes der ersten Frau (Erbteilung vom 16.12.1566) sind urkundlich nachgewiesen:

Kinder:

aus erster Ehe:

- a) Hermann Bötticher (1571 in Erfurt, 1575 in Helmstedt immatrikuliert, † 1579. In einem Lebensbrief von 1593 (Hannoversches Staatsarchiv) werden seine Brüder noch genannt).
- b) **Katharina** Bötticher (siehe X. 1.).
- c) **Jobst** (Justus) Bötticher (* 1550 in Nordhausen, siehe X. 2.).
- d) Margarethe Bötticher (∞23.2.1579 Benedikt Gericke, Syndikus in Halberstad).
- e) Heinrich Ulrich Bötticher. Er war 1585 in Helmstedt immatrikuliert, promovierte in Bologna, war dem Böttcher'schen Erbvertrag zufolge verheiratet, da seine Witwe darin erwähnt wird).

aus zweiter Ehe:

- f) Burchard Bötticher (Kanonikus in Einbeck, † das. 1628, ∞ Ursula Kippen, hinterließ laut Kopialbücher des Stiftes St. Alexandri (Staatsarchiv Hannover) die Söhne Benedix und Curdt Aßmus, über deren Nachkommen nichts bekannt ist).
- g) Elisabeth Bötticher.
- h) Salome Bötticher (∞ Scheuer, Jurist).
- i) Maria Bötticher (früh gest.).
- k) Anna Bötticher (früh gest.).
- l) Julius Bötticher (* 23.12.1576, Herzog Julius war sein Pate, sein Patengeschenk 3 Juliuslöser à 10 rh. [Landeshauptarchiv Wolfenbüttel]. Er war schon 1599 tot).

Dem Erbvertrag entgegen teilt Anton de Lagarde 1867 in seinen Nachrichten über einige Familien des Namens Bötticher – auf Grund seiner nicht immer zuverlässigen Quelle (Kindervater: Nordhusia illustries 1715) – mit, aus erster Ehe seien: Maria, Anna, Salome, Burchard, Justus I. u. II., Heinrich Ulrich; Hermann, aus 2. Ehe: Juliane, Martha, Katharina, Margarete, Julius. – Von Katharina ist bekannt, daß sie nicht vor 1599 geheiratet hat, was sehr spät gewesen wäre, wenn sie – wie der Erbvertrag angibt – als 2. Kind erster Ehe, also spätestens 1562 geboren worden wäre. In diesem Sinne berichtet auch die Familienzeitung der Bötticher. Ihre Tochter, die 1631 heiratete, muß wohl spätestens 1607 geboren sein. Ihre Mutter wäre bei ihrer Geburt also 45 Jahre gewesen. 1572 wurde Katharina in den Stiftungsakten als Kind erster Ehe nachgewiesen, könnte aber zwischen 1572 und 1579 gestorben sein. In diesem Jahre wurde Peters letztes Kind, eine Tochter, deren Namen nicht feststeht, geboren. Diese hätte 1599 gerade das heiratsfähige Alter erreicht. Es bleibt daher offen, ob diese letzte Tochter Katharina geheißen haben könnte und vielleicht doch die vermeintliche Katharina war, die in erster Ehe Lorenz Gaßmann und in zweiter Ehe Heinrich Gnatzius heiratete.

2. Adam Merten Bötticher (siehe VIII. 2. a.), * 1538 Pächter des Schäferhofes Hattorf.

Kinder:

- a) **Johann** Bötticher (* 1608 in Hattorf, siehe X. 3.).

Der Stiftskanzler Petrus Bötticher aus Nordhausen.

Um das Jahr 1525 wurde der Hohnsteinsche und Stifts-Halberstädtische Kanzler Petrus Bötticher als zweiter Sohn des Ratsherrn Hermann Bötticher und seiner Frau Elisabeth v. Werther zu Nordhausen geboren. Der Vater entstammte einer Nordhäuser Patrizierfamilie, die einem Zweige des Reichsministerialgeschlechtes von Wechsungen angehörte und sich seit der Mitte des 15. Jahrhunderts Bötticher nannte, nachdem sich ein Heinrich Wechsung mit einer Erbtöchter der Bürgermeisterfamilie Bötticher verheiratet hatte; daher die Bezeichnung: Wechsung, anders Bötticher genannt. Die Mutter des Petrus Bötticher war eine Tochter des Hermann v. Werther, des Letzten der einem Zweig des Rittergeschlechtes v. Werthern entstammenden Patrizierfamilie v. Werther (vgl. Stammtafel v. Werther).

Petrus Bötticher bezog, nachdem er die Lateinschule seiner Vaterstadt besucht hatte, im Frühling des Jahres 1544 die Universität Leipzig und studierte Jura. Im Herbst 1545 promovierte er an derselben Universität zum Doktor beider Rechte. Im Jahre 1548 war er wieder in seiner Heimatstadt Nordhausen. Im Jahre 1550 erscheint er als Kanzler des Grafen Ernst des Fünften von Hohnstein und 1557 als Kanzler des Grafen Volkmar Wolf von Hohnstein bis Ostern 1568. Als Kanzler des Letzteren ist Petrus Bötticher tätig gewesen bei der Einführung der Reformation in der Grafschaft Hohnstein und im Kloster Walkenried und hat die Wahl zweier evangelischer Äbte dieses Klosters im Auftrage seines gräflichen Herrn geleitet, auch deren Bestätigung vom Abte des Mutterklosters Altkampen erwirkt.

Als Schiedsrichter war Petrus Bötticher tätig im Auftrage seines Grafen, des Reichskammergerichtes zu Speyer, des Herzogs Heinrich des Jüngeren von Braunschweig, für Verwandte und Freunde.

Verheiratet war er in erster Ehe mit Margarethe Ernst, Tochter des Nordhäuser Bürgers Jost Ernst, die ihm 5 Kinder (3 Söhne und 2 Töchter) schenkte, ihm und den Kindern aber am 19.11.1565 durch den Tod entrissen wurde. Er ließ ihr in der Nordhäuser Marktkirche die letzte Ruhestätte bereiten. Sie hatte es noch erlebt, daß ihr Gemahl und seine Nachkommen vom Kaiser Max II. am 24.10.1563 zu Preßburg in den Reichsadelstand erhoben wurden und ein adeliges Wappen erhalten hatten: das Wappen der Patrizierfamilie v. Werther, der seiner Mutter entsprossen war (dreiteiliger Wappenschild mit einem schwarzen Windspiel im Mittelteil und als Helmzier ein wachsendes Windspiel), und im Unterteil des Schildes zwei gekreuzte, mit den Spitzen nach oben gekehrte silberne Pfeile, welche die Wappenzeichen seines Vaters gewesen sein müssen, da er sie im Wappenschild seines Ringsiegels vor seiner Nobilitierung geführt hat.

Das Wappen des Kanzlers und das seiner 2. Frau, das Mey'sche Wappen, ein, von einer Hand gehaltenen Baum, Maien, befanden sich an dem 1579 erbauten, im Jahre 1903 abgebrannten „Schulhof“. Unter beiden Wappen standen die Worte „Halberstadischer Kanzler“. Diese Wappen befinden sich jetzt im Kreuzgange des Liebfrauenstiftes in Halberstadt.

Peters' Kinder machten von dem Adelsprädikat von 1563 keinen Gebrauch. Der eigentliche Nordhäuser Zweig der Familie erhielt erst in der Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts seinen alten Adel wieder und zwar in den Personen des verstorbenen Kaufmannes Wilhelm Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher XVII. 3.), des damaligen Hauptmannes und Kompagniechefs im Seebatl. August Wilhelm Theodor Bötticher und des damaligen Premierleutnants 2. Rh. I.R. 29 Christian Friedrich Traugott Bötticher. Dabei wurde deren direkte Abstammung von Peter v. Bötticher nachgewiesen.

In Nordhausen besaß Petrus Bötticher das Werthersche Stammhaus an der Ostseite des Kornmarktes und an der Flur einigen Besitz aus der väterlichen Erbschaft, wozu er 1564 vom Rate der Stadt 3 Hufen Altendorfsklosterland für 1691 Gulden erkaufte. Vom Abte von Walkenried hatte er als Lehen Wiesen bei Holbach erhalten, 3 Hufen bei Horreden und den Ziegelhof in Windehausen gekauft. Vom Grafen Volkmar Wolf von Hohnstein hatte er den Lehnszins zu Ober- und Niedergebra halb und das Rittergut Niedergebra „Blauer Hof“ in Niedergebra erworben und von anderem Besitz und Zinsen zu Groß-Werthern, Woffleben, Bustleben und Mittelroldisleben erkaufte. Aus der mütterlichen Erbschaft besaß er ein Gut mit 4 Hufen (120 Morgen) Land zu Steinhaleben bei Frankenhäusen. Bei einer Aufzählung von Peters Landbesitz im Norhäuser Grundbuch werden allein 94 Äcker erwähnt.

Zwischen 1545 und 1558 hatte Peter von Bötticher Auseinandersetzungen mit seinem Vetter Christian Henne, dem Nordhäuser Domvikar, der Fehde begann gegen seine Vaterstadt Nordhausen. Ein Mandat des Kaisers an den Magistrat der Stadt im Jahre 1546 empfahl, sich friedsam gegen den Domherrn zu verhalten; Henne floh im selben Jahr, der Kaiser verwies ihn auf den Weg der Klage des Kammergerichts zu Speyer. Der Prozeß dauerte bis zum 7. April 1557. Henne wurde verurteilt, 1558 kündigte er Nordhausen erneut die Fehde an. In Salza hatte er dann eine Besprechung mit seinem Vetter, dem Hohnsteinschen Kanzler. Aber Henne verharrete in solchem unrechtmäßigen Trotze auf seinen Forderungen, daß der Kanzler ihn „mit unfreundlichen Worten von sich gelassen hat“. Henne wurde in Einbeck gefangen und mit dem Schwert hingerichtet.

Am Ende des Jahres 1567 wurde Peter vom Domkapitel zu Halberstadt mit schönem Jahresgehalt berufen. Er nahm den Ruf an und siedelte nach Halberstadt über, wo er Ostern 1668 [wohl gemeint 1568] sein neues Amt antrat. Schon am 16.12.1566 hatte er vor dem Rate in Nordhausen seine Kinder erster Ehe mit ihrem Erbe abgeteilt, weil er gesonnen war, in die zweite Ehe zu treten. Im Jahre 1568 heiratete er Margarethe Mey, eine Tochter des Bürgermeisters Burchard Mey. Zu diesem Zweck war er am 16.12.1566 mit seiner ganzen Verwandtschaft erschienen, um Hermann, Catharina, Jobst, Margarethe und Heinrich Ulrich „abmutscharen“ zu lassen. Er versprach hier folgendes:

1. Alle Kinder erhalten 100 Taler und sollen gut erzogen werden, die Töchter, bis sie zu ihren Ehren gelangen, die Söhne, bis sie ad gradus gelangen.
2. Die Töchter bekommen Ketten und Kleinodien, „mein Sohn Hermann erhält den Becher mit dem Wappen von Elrich, Jost bekommt den

glatten Becher, Heinrich Ulrich den Becher, der mir der Schwiegervater Jobst Ernst zur Hochzeit verehrt hat“.

3. Die Kinder sollen, wenn der Großvater Ernst stirbt, dessen Vermögen ungehindert erben.
4. Peter sagt aus: „Wenn ich nochmal heirate, und mir in dieser Ehe Kinder geboren werden, so sollen die Kinder erster und zweiter Ehe alles erben, was ich jetzt habe und später noch erwerben werden, zu gleichen Teilen nach Anzahl der Häupter. Diese Teilung soll bald nach dem dreißigsten meines seligen Abschiedes erfolgen.“
5. Als Vormünder für seine Kinder bestimmt Peter:
 - a) den Rat der Stadt Nordhausen,
 - b) den Schwiegervater Jobst Ernst sowie die Schwäger Jost Ernst und Andreas Tolke,
 - c) seine beiden Brüder Bartholomäus und Hans Bötticher,
 - d) seinen Vetter Jürgen Knauff.

Von seiner Tätigkeit als Halberstädtischer Kanzler berichtete Petrus Bötticher selbst in einem im Staatsarchiv zu Magdeburg aufbewahrten Aktenstück vom Jahre 1579. Außerdem war er 1577 tätig bei dem zwischen dem Domkapitel zu Halberstadt und dem Kurfürsten August von Sachsen abgeschlossenen Tauschvertrage, durch den die Lehenshoheit über die Altstadt Eisleben von Halberstadt an Kursachsen kam. Am 23. Juni 1581 schlossen der Kanzler Peter Bötticher und die Vertreter des Halberstädter Bischofs- und Domkapitels zu Nordhausen einen Vergleich mit den kursächsischen Räten über das Kloster Walkenried dahingehend ab, daß Bischof Heinrich Julius zu Halberstadt und dessen Nachfolger Oberschutzherren des Klosters Walkenried sein und bleiben sollten und der Graf von Hohnstein Advokat und Vogt, der damalige Graf Ernst aber Administrator. Das war die letzte wichtige Verhandlung, bei welcher der Kanzler Peter Bötticher tätig war. Gegen das Ende des Jahres 1585 wird er in Halberstadt gestorben sein. Seine letzte Ruhestätte hat er in der dortigen St. Martinikirche gefunden. Sein Grabmal ist aber nicht mehr vorhanden. Vor seinem Tode hat er für seine männlichen Nachkommen, die zum Studium geschickt wären, ein Familienstipendium aus den Einkünften eines Gutes zu Steinhaleben mit 4 Hufen Land gestiftet, welches noch heute besteht und von Schwarzburg-Rudolstadt verwaltet wird. Je zwei Studenten aus der Familie sollten jährlich 30 Gulden erhalten. Nach seinem Tode verzogen die Kinder des Kanzlers im Jahre 1599. Von den 11 Kindern waren nun nur noch 4 am Leben. Auch die zweite Frau war bald nach dem Tode ihres Mannes verstorben. Die Kinder trugen die vorhandenen Schulden ihres Vaters, 9238 Thaler, ab und teilten sodann das übrige Erbe unter sich. Dieses geschah durch den Erbvertrag vom 15.2.1599. Aus diesem Vertrag geht hervor, daß für das Begräbnis des Kanzlers Peter Bötticher damals vom Throndechant Ludwig von Breitzke 50 Thaler erborgt und später von den Erben diesem Domkapitel wieder erstattet worden sind. Desgleichen werden 61 Thaler von Jost Bötticher gefordert, da er „für Vater und Mutter Begräbnis in St. Martinikirchen von den seinen geben, laut Verrechnung“. Das Inventar belief sich auf 9238 Thaler.

Der Schwiegersohn Gehrke kaufte das Haus in Halberstadt für 2200 Thaler. Jost Bötticher kaufte das Haus in Nordhausen für 1100 T., den

Weinberg und den Hallergarten für 550 T. 70 T. hatte Jost für Salome Scheuren ausgelegt, „damit etzlich Pfande gelöst werden, so die in ihrer Jungfernschaft versetzt hat.“ 26 T. hatte Jost auch für seine Schwester Elisabeth verauslagt, damit ein Paar Perlbänder und eine goldene Kette eingelöst werden konnten.

Über die Ausstattung der Kinder besagt der Vertrag:

Die verstorbenen Julius, Maria, Anna, weil sie nicht zum Ehestand gereichten, haben sie oder ihre Erben dies auch nicht zu fordern. Catharina aber gebürten gleichergestalt 70 T. zu ihrer Ausstattung. Die restlichen Einkünfte werden in 11 Lose zerlegt und verlost. Die anderen Güter gehören nicht in die Erbmasse, z. B. geistliche Lehen, Stiftungen, Lehengüter, die den Söhnen gehören. Die Gelder aus Schwartzburg und Thalleben dürfen nicht verteilt werden, da sie von den Vorfahren zu frommen Zwecken gestiftet sind. Recht auf diese Stipendien haben: Die Nachkommen von 1. Jost und Burchard Bötticher, 2. von Margarete Gerke, geb. Bötticher, 3. von Catarina Bötticher, „da Gott sie künftig zum Ehestand beraten würde“, 4. von Salome Scheuren, geb. Bötticher.

In vielen Punkten stimmt der Erbvertrag nicht mit den Mitteilungen des Familienverbandes der Bötticher überein, es kann aber über diese strittigen Punkte wohl kaum eine Einheit erzielt werden.

Im Erbnachlaß des Peter von Bötticher befand sich auch ein Glas, das Dr. Justus Jonas im Jahre 1546 von Dr. Martin Luther geschenkt erhalten und es an Peter weiterverschenkt hatte:

Am 25. Januar 1546 früh gegen 8 Uhr traf Luther auf seiner letzten Reise nach Eisleben in Halle ein und besuchte Dr. Jonas. Bei Tische brachte Luther seinem Wirte einen Trunk in einem neuen, ihm mitgebrachten Glase mit den Versen zu:

„Dat vitrum vitro Jonae vitrum ipse Lutherus,

Ut fragili vitro similem se noscat uterque.“

(„Dem alten Dr. Jonas bringt Dr. Luther ein schön‘ Glas,

Das lehrt sie alle beide fein, daß sie zerbrechliche Gläser sein.“)

Auf dieses Glas sind später der lateinische Vers und dessen deutsche Übersetzung mit den Bildnissen Luthers und Jonas‘ gemalt, und der Fuß desselben ist in vergoldetes Silber eingefast worden. Jonas hat das Glas seinem Freunde, dem Nordhäuser Bürger und hohnsteinischen Kanzler Peter Bötticher (höchst wahrscheinlich als Patengeschenk für dessen Sohn Justus Bötticher, bei dessen Taufe Justus Jonas 1547, 1549 oder 1551 Gevatter gestanden haben wird) geschenkt. Als Andenken an Luther und Jonas ist das Glas von Peter Bötticher und seinem Sohne, dem Nordhäuser Bürgermeister Justus Bötticher, in hohen Ehren gehalten worden. Dann kam es an des letzteren Sohn, den schwarzburgischen Amtsschösser Justus Bötticher zu Kelbra, und von diesem an den Archidiakonus Reinhart zu Sondershausen, der dessen Tochter geheiratet hatte. Reinhart schenkte das Glas 1680 dem Herzoge Rudolf August von Braunschweig. Es wird jetzt in der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufbewahrt. – Das in der Stadtbibliothek zu Nürnberg befindliche, ganz ähnliche „Luther-Jonas-Glas“ ist wohl eine Nachbildung des echten, in Wolfenbüttel aufbewahrten.

„Es hat gelebt zu Herrn Doktoris Martini Lutheri Zeit Petrus Bötticher, Ictus und Kanzler zu Halberstadt, welcher auch von Römischer Kayserl.

Mayestät nobilitieret worden, und bey obenwähnten beyden, Doktore Martino Luthero und Doktore Jona, nicht in geringer Bekand- und Freundschaft mag gewesen seyn, daß auch obgesagtes Glaß Herr Doktor Jonas zum Andenken ihm geschenket, welches er als ein werthes Stück in übergülde Silber einfassen und verwahren lassen. Nach dessen Todte hat es Justus Bötticher, Burgmeister zu Nothaußen, durch Erbschafft sich gezogen, welches er nachmahls seinem Sohne Justo Böttichern, Gräffl. Schwartzburgischen Amtsschössern zu Kelbra, hinterlassen, dessen Kinder wie die Voreltern das Glaß nun „Doktor Luthers Glaß“ genennet haben, wie ein alter Prediger zu Bodungen, Nahmens Joachimi, der des Burgmeisters Böttichers zu Nordhaußen Kinder Präceptor gewesen, für ohngefähr zwölf Jahren mir alles hat erzählen können. Nun dann dessen obgedachten Amtsschössers Justi Böttichers älteste Tochter Annen Elisabethen ich geheyrathet und das mehrerwähnte Glaß durchs Looß in deren Erbschafft nach der Miterben Vorhersagen und meinem gethanen eigenen Wunsch überkommen und mich zeither in stiller freudte an demselben ergetzet.

Demnach aber der Durchlauchtigste Fürst und Herr Herr Rudolphus Augustus, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mein gnädigster Fürst und Herr durch den Hochgeborenen Graffen und Herrn, Herrn Christian Wilhelmen, den Viergraffen des Reichs, Graffen zu Schwartzburg und Hohnstein ??? [unbekanntes Zeichen], meinen gnädigen Graffen und Herrn, von sothanem Glaße gewisse Nachricht erhalten, und umb dasselbe zu sehen, (habe) ich (dasselbe) willigstgehorsamster Unterthänigkeit nach (ihm) gar überlassen.“

M. David Nicol. Reinhart, Archid. Ass. C. in Sondershausen, den 28. Jan. 1680.

X.

1. Katharina Bötticher (siehe IX. 1. b.), * 1562 oder 1579, ♂I. Lorenz Gaßman, der von 1572–1582 die vorher von Hans Bötticher verwalteten Güter Peters v. Bötticher in Pacht hatte, ♂II. 1610 Heinrich Gnatzius aus Nordhausen.

Kinder:

- a) Anna Margareta Gnatzius (♂ 1631 **Christian Stange**, siehe Stammtafel Stange III.).
2. Jobst (Justus) Bötticher (siehe IX. 1. c.), * 1550 in Nordhausen, † das. 1624, 1571 in Erfurt immatrikuliert als Petri filius northusanus, Ratsherr, später Bürgermeister von Nordhausen. Er besaß ein Haus am Markt. Die Verteilung seiner Länder ist angegeben im Nordhäuser 1. Erbbuch Wa. folio 204 b, er wird auch im Nordhäuser Archiv öfters erwähnt (nach C. Meyer).

Kinder:

- a) Magdalena Bötticher (= uxor Joachim Wagner).
 - b) Catharina Bötticher (♂I. 1610 Valentin Lutterodt, † 14.5.1626 in Nordhausen; ♂II. 24.10.1627 Andreas Kremer, Schultheiß u. Notar *ibid.*).
 - c) **Peter Bötticher** (* 1601? In Nordhausen, siehe XI. 1.).
 - d) **Andreas** Bötticher (* um 1601 *ibid.*, siehe XI. 2.).
 - e) **Jost** Bötticher (siehe XI. 3.).
 - f) Benedikt Bötticher (Bürger in Nordhausen, er ließ 1630 eine Tochter Anna Elisabeth taufen und 1632 Eva Margarete).
 - g) Maria Bötticher.
3. Hans Bötticher (siehe IX. 2. a.), * 1608 in Hattorf, † das. 1687, Pächter des Schäferhofes.

Kinder:

- a) **Hans Jost** Bötticher (* 1650 in Hattorf, siehe XI. 4.).

XI.

1. Peter Bötticher (siehe X. 2. c.), * 1601? in Nordhausen, ♂17. Post Trinit. Regina Ernst in Nordhausen, Vorfahre der Osteroder Bötticher und Begründer der älteren Nordhäuser Linie.

Kinder:

- a) Margaretha Bötticher.
 - b) Catharina Bötticher.
 - c) **Jost Heinrich** Bötticher (siehe XII. 1.).
2. Andreas Bötticher (siehe X. 2. d.), * um 1601, † 1631, Theologe in Bleicherode, ♂1623 Katharina Herschaftsmeister, Begründer der jüngeren Nordhäuser Linie.

Kinder:

- a) **Christian** Bötticher (* 1625 in Nordhausen, siehe XII. 2.).
3. Jost Bötticher (siehe X. 2. e.), ☐ 28.8.1653, Amtsschöffe in Kelbra und Frankenhäuser, ⚭I. 1625 Anna Elisabeth, Ra. des Kaufmanns Georg Ernst geb. Scharfenberger; ⚭II. Anna Elisabeth, geb. Kahrkof, † 1668. Er war der Begründer der ausgestorbenen Frankenhäuser Linie und Vorfahr der Börreleber, Ringleber und Ichstedter Bötticher.
4. Hans Jost Bötticher (siehe X. 3. a.), * 1650 in Hattorf, † das. 1718 als Freisasse.

Kinder:

- a) **Johann Justus** Bötticher (* 1689 in Hattorf, siehe XII. 3.).

XII.

1. Jost Heinrich Bötticher (siehe XI. 1. c.), war 1653 Amtsschreiber in Kelbra.

Kinder:

- a) Maria Margareta Bötticher (⚭Johann Christian Dommerich).
- b) Sybilla Elisabeth Bötticher (⚭Stadtschreiber Schulze).
- c) Heinrich Günther Bötticher (Lic.).
- d) **Johann Philipp** Bötticher (* 19.12.1658 in Kelbra, siehe XIII. 1.).
2. Christian Bötticher (siehe XI. 2. a.), * 1625 in Nordhausen, † 1682 das. an der Pest, Dr. jur., war 1654–69 Stadtschreiber in Bleicherode b. Nordhausen, dann Schreiber an St. Martini in Nordhausen.

Kinder:

- a) Johann Andreas Bötticher (* 1654 in Nordhausen, † 1709, Pfarrer in Klein-Furra).
- b) Johann Christoph Bötticher (* 1655 *ibid.*, † 1682).
- c) **Johann Otto Christoph** Bötticher (* 25.3.1662, siehe XIII. 2.).
- d) Johann Philipp Bötticher (* 1669 *ibid.*, Jurist in Nordhausen. Er hat das Frankenhäuser Stipendium gehabt, weil er, wie die Urkunde sich ausdrückt, dargetan, daß er von dem Fundator Peter v. Bötticher abstammt).
3. Johann Justus Bötticher (siehe XI. 4. a.), * 1689 in Hattorf, † das. 1761 als Gutsbesitzer.

Kinder:

- a) **Johann Georg Heinrich** Bötticher (* 1725 in Hattorf, siehe XIII. 3.).

XIII.

1. Johann Philipp Bötticher (siehe XII. 1. d.), * 19.12.1658 in Kelbra, † 19.2.1714 in Nordhausen, ∞20.11.1781 Sophie Elisabeth Ammann in Frankenhausen.

Kinder:

- a) **Georg Philipp** Bötticher (* 1695, siehe XIV. 1.).
- b) **Johann Michael** Bötticher (* 6.1.1707 in Nordhausen, siehe XIV.2.).
2. Johann Otto Christoph Bötticher (siehe XII. 2. c.), * 25.3.1662, † 17.11.1728, ∞1691 Anna Margarethe Seume.

Kinder:

- a) Johann Andreas Bötticher (* 1692).
- b) Carl Augustin Bötticher (* 1696).
- c) Ephraim Gottfried Bötticher (* 1698).
- d) Anna Magdalene Bötticher (* 1703).
- e) **Christian Wilhelm** Bötticher (* 11.12.1706, siehe XIV. 3.).
3. Johann Georg Heinrich Bötticher (siehe XII. 3. a.), * 1725 in Hattorf, † 1799, Pfarrer in Tettenborn.

Kinder:

- a) **Johann Carl Friedrich Bötticher** (* 1759 in Tettenborn, siehe XIV. 4.).
- b) **Friedrich Christian August** Bötticher (* 1773 *ibid.*, siehe XIV. 5.).

XIV.

1. Georg Philipp Bötticher (siehe XIII. 1. a.), * 1695, † 26.5.1761, Subkonrektor in Osterode a. Harz, ∞22.5.1742 Juliane Margarete Grimm.

Kinder:

- a) **Johann Philipp** Bötticher (* 5.6.1745 in Osterode, siehe XV. 1.).
2. Johann Michael Bötticher (siehe XIII. 1. b.), * 6.1.1707 in Nordhausen, † 6.12.1747 in Berlin, Hof- und Finanzrat, ∞21.1.1738 in Berlin Anna Elisabeth Grätzin.

Kinder:

- a) **Friedrich Heinrich** Bötticher (* 13.7.1740 in Berlin, siehe XV. 2.).
3. Christian Wilhelm Bötticher (siehe XIII. 2. e.), * 11.12.1706, † 9.12.1785, ∞I. 10.1.1743 Margarethe Schirmeister, † 1744; ∞II. 1749 Christiane Catharina Hofmeister.

Kinder:

- a) **Johann Georg Wilhelm** Bötticher (* 25.10.1743 in Nordhausen, siehe XV. 3.).
- b) Johann Wilhelm Christian Bötticher (* 1751 *ibid.*, † 1763).
- c) Friedrich Christian Bötticher (* 1755 *ibid.*, † 1762).
4. Johann Carl Friedrich Bötticher (siehe XIII.3. a.), * 1759 in Tettenborn, † 1815, Pfarrer in Muckenrode und Pützlingen, ⚭ Johanna Katharina Woge.

Kinder:

- a) **Karl Leopold** Bötticher (* 1803, siehe XV. 4.).
5. Friedrich Christian Bötticher (siehe XIII. 3. b.), * 1773 in Tettenborn, Freisasse das.

Kinder:

- a) **Carl Ernst** Bötticher (* 1794, siehe XV. 5.).

XV.

1. Johann Philipp Bötticher (siehe XIV. 1. a.), * 5.6.1745 in Osterode a. Harz, † das. 2.4.1810, Organist, ⚭ Christine Sophie Paulmann.

Kinder:

- a) Georg Ludwig Christian Bötticher (* 15.11.1774 in Osterode, † 16.1.1814, Pastor).
- b) Johann Hans Gottlieb Bötticher (* 11.12.1780 *ibid.*, † 16.4.1859 in Blumlage b. Celle, Landbereuter).
- c) Henriette Luise Magdalena Bötticher (* 26.11.1784 *ibid.*, ⚭ . . . Kiel).
- d) **Johann Carl Conrad** Bötticher (* 9.8.1792 *ibid.*, siehe XVI. 1.).
- e) Caroline Dorothee Christine Sofie Bötticher (* 18.2.1810 in Klein-Krankow).
- f) Caroline Sofie Bötticher (* 18.6.1816 in Dahlenburg, ⚭ Kietfeldt).
- g) Carl Friedrich Bötticher (* 30.9.1819 in Bleckede).
- h) Georg Friedrich Christoph Bötticher (* 26.7.1825 in Schmackenburg).
2. Friedrich Heinrich Bötticher (siehe XIV. 2. a.), * 13.7.1740 in Berlin, † das. 17.4.1805, Geheimer Finanzrat, ⚭ I. Karoline Katharine Dorothea Geelhaar; ⚭ II. 16.4.1783 Henriette Karoline Wilhelmine Hynitsch.

Kinder:

- a) Friedrich Heinrich Leopold Bötticher (* 23.2.1773, † 31.7.1830, Oberstleutnant a. D., ⚭ I. . . . v. Spitznaß; ⚭ II. v. Wunck, 8 Kinder).

3. Johann Georg Wilhelm Bötticher (siehe XIV. 3. a.), * 25.10.1743 in Nordhausen, † 10.1.1787, ⚭1771 Emilie Elisabeth Vollborth.

Kinder:

- a) Johann Otto Wilhelm Bötticher (* 1.6.1782 in Nordhausen, Kaufmann in Nordhausen, dann ausgewandert nach Amerika).
b) **Christian Karl** Bötticher (* 17.1.1784 *ibid.*, siehe XVI. 2.).
4. Karl Leopold Bötticher (siehe XIV. 4. a.), * 1803, † 1853, Dr. med. in Sachsa a. Harz, ⚭I. Amalie Meißner, ⚭II. Leopoldine Wehmut.

Kinder:

- a) Gustav Bötticher (aus erster Ehe).
b) **Otto Karl** Bötticher (* 1832, siehe XVI. 3.).
c) **Bernhard Emil** Bötticher (* 1832 in Nordhausen, siehe XVI. 4.).
d) Leopoldine Bötticher (* 1840, † 1908).
e) **Carl** Bötticher (* 15.4.1843, siehe XVI. 5.).
5. Carl Ernst Bötticher (siehe XIV. 4. a.), * 1794, Gutsbesitzer in Pustleben, ⚭Dorothea Lungershausen.

Kinder:

- a) **Hermann** Bötticher (*1832 auf Pustleben, siehe XVI. 6.).

XVI.

1. Johann Carl Conrad Bötticher (siehe XV. 1. d.), * 9.8.1792 in Osterode, † 29.2.1876 in Sprackensehl b. Hannover, Pastor, ⚭Henriette Sophie Friese.

Kinder:

- a) Henriette Theodora Bötticher (* 6.6.1820 in Engelbosten, † 21.4.1876, ⚭. . . Hesse).
b) Heinrich Philipp Eduard Bötticher (* 30.1.1822 *ibid.*, † 23.12.1822).
c) **Hermann Friedrich Ludwig** Bötticher (* 23.10.1823 in Hitzacker, siehe XVII. 1.).
d) Heinrich Georg Paul Bötticher (* 28.9.1826 in Alten-Medingen, † 18.11.1871 in Stettin, Hauptsteueramtsassistent, Tochter ⚭1901 Karl Sand. Diese Linie ist im Mannesstamm erloschen).
e) **Johannes Friedrich Wilhelm** Bötticher (* 9.12.1828 *ibid.*, siehe XVII. 2.).
f) Heinrich Emil Bötticher (* 20.1.1831 *ibid.*, † 21.12.1911, ⚭Emma v. Suckow, 2 Töchter, davon eine T. ⚭13.10.1878 . . . von Wickede. Auch dieser Zweig im Mannesstamm erloschen).

- g) Carl Heinrich Bernhard Bötticher (* 7.11.1837 *ibid.*, † 28.11.1901, 4 Töchter, 2 Söhne, davon Johann Louis Adolf, * in Verden 18.12.1869).
 - h) Ernst August v. Bötticher (* 4.4.1840 *ibid.*, ⚭ Marie Elisabeth v. Bötticher, * 28.6.1853, Postdirektor und Hauptm. a. D.).
2. Christian Karl Bötticher (siehe XV. 3. b.), * 17.1.1784 in Nordhausen, † das. 25.6.1836, Kaufmann, ⚭ 28.5.1809 Luise Henriette Bürger aus Stolberg, * 12.11.1789, † 1874 in Ringleben b. Erfurt.

Kinder:

- a) Hermann Bötticher (* 1811 in Nordhausen, † 1874 in Dresden, Kaufmann).
 - b) Theodor Bötticher (* 1812 *ibid.*, † 9.7.1895, Pfarrer in Ringleben b. Erfurt, unverh.).
 - c) **Wilhelm Karl** Bötticher, (* 8.5.1816 *ibid.*, siehe XVII. 3.).
 - d) Edmund Bötticher (* 1816?, † 1885, Oberamtmann in Petersdorf, ⚭ Friederike, geb. Bötticher, * 3.5.1821, † 1816 [1916?])
3. Otto Karl Bötticher (siehe XV. 4. b.), * 1832, † 1900, zuletzt Pastor in Görzbach, ⚭ I. Hedwig v. Zengen; ⚭ II. Ida v. Zengen.

Kinder:

- a) Carl Bötticher (* 1865, Professor Dr. med., ⚭ Amalie Ide).
 - b) Otto Leopold Bötticher (* 1869, Hauptmann a. D.).
 - c) Ernst Bötticher (* 1871, Pastor).
 - d) Hedwig Bötticher (* 1876, ⚭ . . . Gottschalck).
4. Bernhard Emil Bötticher (siehe XV. 4. c.), **Z.** 1290, * 1836 in Nordhausen, † das. 1906, Dr. med. Geh. Sanitätsrat, siehe Stammtafel Fritsche VIII. 48), ⚭ Anna Marie Iduna Nebelung, * 19.10.1848 in Hasserode, **Z.** 458. 4.

Kinder:

- a) Anna Caroline Emilie Johanna Bötticher (* 8.6.1867 in Nordhausen).
 - b) Laura Catharina Bötticher (* 20.3.1872 *ibid.*, siehe Stammtafel Fritsche IX. 36).
5. Carl Bötticher (siehe XV. 4. e.), * 15.4.1843, † 1915, Fabrikant in Halberstadt, ⚭ Auguste Emma Anna Köhler, * 10.12.1844, † 10.10.1905.

Kinder:

- a) **Emil** Bötticher (* 1869, siehe XVII. 4.).
- b) Carl Bötticher (* 1872, † 1909, ⚭ Helena Bülow).
- c) Else Bötticher (* 18.1.1883, † 1933, keine Kinder).

6. Hermann Bötticher (siehe XV. 5. a.), * 1832 auf Pustleben, † Therese Merz.

Kinder:

- a) **Hans** Bötticher (* 1871, siehe XVII. 5.).

XVII.

1. Hermann Friedrich Ludwig v. Bötticher (siehe XVI. 1. c.), * 23.10.1823 in Hitzacker, † 26.3.1900 in Lüneburg, Pastor in Brackensehl, ⚭ 30.9.1857 Emilie Woltmann, * 19.4.1834.

Kinder:

- a) Johannes von Bötticher (Pastor in Echte-Hannover, 4 T., 2 S.).
b) Frederike von Bötticher (⚭ 11.10.1883 in Sprackensehl e. m. Pastor Friedrich Kleine in Bardowick u. Hollenstedt, 4 T., 3 S.).
c) Hermann Paul Carl Rudolf von Bötticher (* 24.6.1862 in Wittingen, später in Hamburg).
d) Gerhard Adolf von Bötticher (* 29.8.1864 in Sprackensehl).
e) Martin Georg von Bötticher (* 9.11.1866 *ibid.*).
2. Johann Friedrich Wilhelm Bötticher (siehe XVI. 1. e.), * 9.12.1828 in Alten Medingen, † 30.7.1887 als Pastor in Barum, ⚭I. Celle 21.5.1867 Caroline Luise Friederike Reiche; ⚭II. 15.4.1877 Anna Margarethe Rodenburg.

Kinder:

- a) Karoline Elisabeth Bötticher (* 7.10.1869 in Sprackensehl).
Ferner ein Sohn und eine Tochter.
3. Wilhelm Karl Bötticher (siehe XVI. 2. c.), * 8.5.1816 in Nordhausen, † 6.4.1884, ⚭I. 1835 Bertha Foerstemann, † 1839; ⚭II. Caroline Bötticher, * 14.6.1823, † 9.4.1889.

Kinder:

- a) Karl Bötticher (* 18.7.1839 in Nordhausen, † 1913).
b) Rudolf Bötticher (* 1843 *ibid.*, † 1880, ⚭Auguste v. Heringen).
c) **August Wilhelm Theodor** v. Bötticher (* 5.10.1844 *ibid.*, siehe XVIII. 1.).
d) Elisabeth Bötticher (* 22.11.1849, † 23.6.1902, ⚭F. Fritze-Sheffield, 2 Töchter).
e) **Christian Friedrich Traugott** v. Bötticher (* 4.11.1851 *ibid.*, siehe XVIII. 2.).

- f) Julie Bötticher (* 28.6.1856 ibid., † 1.12.1901, Hauptm. v. Mettler in Kassel).
 - g) Therese Bötticher (∞Hauptm. Rabe in Sangerhausen).
 - h) Carl Bötticher (* in Aschersleben, ∞Therese Töpfer, 3 Kinder, davon Karl gefallen am 17.1.1918).
4. Emil Bötticher (siehe XVI. 5. a.), * 1869, † 22.4.1923, Dr. med., ∞Else Frielinghaus, * 15.3.1885, Verbandsmitglied Nr. 14.

Kinder:

- a) **Marie Luise** Bötticher (* 16.1.1904, siehe XVIII. 3.).
 - b) **Liselotte** Bötticher (* 25.3.1907, siehe XVIII.4.).
5. Hans Bötticher (siehe XVI. 6. a.), * 1871, Dr. phil., ∞Clara Beise.

Kinder:

- a) Hans Gerhard Bötticher (* 1.5.1910, Großwechsunger Linie).
- b) Wolfgang Bötticher (* 19.8.1914).

XVIII.

1. August Wilhelm Theodor v. Bötticher (siehe XVII. 3. c.), * 5.10.1844 in Nordhausen, Oberst und Kommandeur des Regts. Nr. 75, ∞Emilie Fellingner aus Aachen, * 1.5.1855, lebte auf Schloß Rheinburg b. Ehrenbreitstein.

Kinder:

- a) Carl Friedrich Wilhelm v. Bötticher (* 28.10.1880 in Ehrenbreitstein, Oberleutnant z. S., mit der „Scharnhorst“ untergegangen).
 - b) Friedrich Traugott Peter Justus v. Bötticher (* 23.5.1885 in Kiel, 2 T.: Waltraut v. Bötticher, * 17.4.1913; Erika v. Bötticher, * 22.9.1916).
 - c) Emilie Elisabeth Helene v. Bötticher (* 10.7.1886 in Jauer/Schles., ∞Major Borikhausen).
2. Christian Friedrich Traugott v. Bötticher (siehe XVII. 3. e.), * 4.11.1851, Oberst u. Kommandeur des Regts. Nr. 60 in Weißenburg/Els., ∞29.12.1886 Laura Boeddinhaus, * 15.7.1867.

Kinder:

- a) Margarethe v. Bötticher (* 15.12.1887 in Bonn, ∞Freiherrn v. Groth).
- b) Elisabeth v. Bötticher (* 2.1.1894 in Pillau).
- c) Hans Hermann v. Bötticher (* 19.11.1895 in Bielefeld).

3. Marie Luise Bötticher (siehe XVII. 4. a.), * 16.1.1904, ♂ 14.9.1933 Stabsarzt Dr. med. Heinrich Schmidt im 5. Reiterregiment in Stolp/Pommern.

Kinder:

- a) Heinz Peter Schmidt (* 27.11.1934).

4. Liselotte Bötticher (siehe XVII. 4. b.), * 25.3.1907, ♂ 4.10.1932 Dipl.-Kaufmann Gustav Hans Menne in Eisefelde b. Siegen.

Kinder:

- a) Brigitte Menne (* 25.7.1933).

Die Familie Ernst in Nordhausen.

Nach den Chroniken der Stadt Nordhausen war dieses Geschlecht nahezu 200 Jahre lang das herrschende der Stadt und war eng verknüpft mit der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung Nordhausens und der Grafschaft Hohenstein. Besonderes Gepräge gab dieses Geschlecht der Stadt im 16. Jahrhundert. Ein fernster Sproß dieses Hauses war der Dichter Paul Ernst.

Die Ernst's entstammen einem in Antwerpen begüterten Kaufmannsgeschlecht. Drei Söhne des noch in Antwerpen um die Mitte des 15. Jahrhunderts ansässigen Johann Ernst gingen nach Deutschland. Der eine, Cyriax, nach Nordhausen, ein weiterer nach Erfurt, und ein dritter schlug seinen Wohnsitz in Königsberg auf. Aus allen 3 Linien gingen zu hohen Ehren gelangte Familien hervor. Cyriacus brachte es in Nordhausen, der neuen Heimat, bald zu hohem Ansehen, er verheiratete sich mit der Tochter eines Bürgermeisters Kath. Ribbes und war zwischen 1507 und 1530 selbst 3 mal Bm. 1509 erwarb er vom Kloster Walkenried Wiesenland bei Heringen. Vermutlich war Cyriax „Gewandschneider“ und gehörte somit der vornehmsten der 9 ratsfähigen Gilden an. Von seinen 9 Kindern hat der älteste Sohn Conrad einen hervorragenden Anteil an der Durchführung der Reformation in Nordhausen gehabt. Mit anderen Männern der Stadt hat er in enger Fühlungnahme mit Luther, Melanchthon und Justus Jonas gestanden.

„Conrad Ernst – schrieb Lesser 1740 in den historischen Nachrichten von der Kayserlichen und des Heiligen Römischen Reiches Freyen Stadt Nordhausen – Conrad Ernst lebte zur Zeit des Bauren-Tumults und that demselben, so viel er konnte, Widerstandt; konnte aber doch nicht wehren, daß nicht die Klöster wären ruinirt worden.“

Bürgermeister Johann Christoph Ernst war der Letzte seines Namens (1610–1679). Zweihundert Jahre lang war so der Name Ernst mit den Geschicken der Reichsstadt verknüpft gewesen. Noch heute erinnern Stiftungen und Denkmale an den Glanz und Ruhm jenes Kaufherrngeschlechtes. In der Gruft von St. Blasii finden sich Gedenksteine und Inschriften, die Bezug haben auf die Familien Ernst, Sandhagen, Thomas, Weber und Kellner.

Bis heute ist es jedoch noch nicht gelungen, vier Mitglieder der Familie richtig einzuordnen. Zu ihnen gehört auch Margarete, die Gattin des Kanzlers Peter v. Bötticher (siehe Stammtafel Bötticher IX. 1.), die als Tochter des Bürgermeisters Jost Ernst bezeichnet wird. Es ergibt sich somit folgende Stammfolge: